

Kreiskrankenhaus Weinheim
Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
Rhein-Neckar-Kreis



Kreiskrankenhaus Weinheim

Strukturierter Qualitätsbericht
für das Berichtsjahr 2004

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	6
A ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN	11
Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	11
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	11
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers	11
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	11
A-1.5 Anzahl Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	11
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	11
A-1.7A Fachabteilungen	12
Top- 30 DRG des Krankenhauses	
A-1.7B Mindestens TOP-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	13
Besondere Versorgungsschwerpunkte	
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	14
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	14
A-2.0 Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft	14
Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	15
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	15
B 1 FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN	16
B1.1 Innere Medizin	
B-1.1.1 Name der Fachabteilung	16
B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	16
B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	16
B-1.1.4 Weitere Leistungsbereiche der Fachabteilung	17
B-1.1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	19

B1.2 Chirurgie

B-1.2.1	Name der Fachabteilung	20
B-1.2.2	Medizinisches Leistungsspektrum	20
B-1.2.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	20
B-1.2.4	Weiter Leistungsbereiche der Fachabteilung	21

Allgemeinchirurgie

B-1.2.5a	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	22
B-1.2.6a	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	22
B-1.2.7a	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	23

Unfallchirurgie

B-1.2.5b	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	24
B-1.2.6b	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	24
B-1.2.7b	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	25

B1.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.3.1	Name der Fachabteilung	26
B-1.3.2	Medizinisches Leistungsspektrum	26
B-1.3.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	27
B-1.3.4	Weiter Leistungsbereiche der Fachabteilung	27

Geburtshilfe

B-1.3.5a	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-1.3.6a	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-1.3.7a	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	29

Gynäkologie

B-1.3.5b	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
B-1.3.6b	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
B-1.3.7b	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	31

B1.4 Intensivmedizin

B-1.4.1	Name der Fachabteilung	32
B-1.4.2	Medizinisches Leistungsspektrum	32
B-1.4.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	32
B-1.4.4	Weiter Leistungsbereiche der Fachabteilung	32
B-1.4.5	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	33

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	33
B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	34

B1.5 Anästhesie

B-1.5.1 Name der Fachabteilung	35
B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum	35
B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	35
B-1.5.4 Weiter Leistungsbereiche der Fachabteilung	35
B-1.5.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	36
B-1.5.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	36
B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	36

B 2 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN

Ambulantes Operieren

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr	37
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr	37
B-2.3 sonstige ambulante Leistungen	38

Personalqualifikation

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)	38
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)	39

Pflege **40**

Phys. Therapie **42**

Krankenhausapotheke **43**

Notarztwagen **43**

C EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG

Leistungsbereiche

C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	44
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	45
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	45
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	45
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr.3 SGB V	45
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr.3 SGB V	45

D QUALITÄTSPOLITIK 46

E QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEDEUTUNG

E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	48
E-2	Qualitätsbewertung	48
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	49

F QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM BERICHTSZEITRAUM 50

G WEITERGEHENDE INFORMATIONEN 52

EINFÜHRUNG

Das Kreiskrankenhaus Weinheim ist Teil der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen Rhein-Neckar (GRN). Diese wurden am 1.1.1996 zu einem Eigenbetrieb zusammengefasst und bestehen aus den vier Kreiskrankenhäusern Eberbach, Sinsheim, Schwetzingen und Weinheim, aus drei Geriatrischen Reha-Kliniken und vier Pflegeheimen die sich aus den gesamten Rhein-Neckar-Kreis im Norden Baden-Württemberg verteilen.

Das Kreiskrankenhaus Weinheim ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 230 Planbetten und seit 1.1.1990 in Betrieb. Es gliedert sich in die medizinischen Bereiche Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivtherapie. Stationär wurden 2004 insgesamt 9.102 Patienten und ambulant 12.861 Patienten behandelt.

Alle in dieser Versorgungsstruktur üblichen funktionalen medizinischen Einrichtungen werden vorgehalten. Insbesondere eine im 24-stündigen Betrieb tätige Notfallambulanz und die Funktionsbereiche wie drei Operationssäle einschl. Anästhesie, zwei Kreissäle, Neugeborenenbereich, Röntgen, Labor, Gastroenterologie, Kardiologie, Ultraschall und Physikalische Therapie.

Die geburtshilflich-gynäkologische Abteilung hat 2004 insgesamt 584 Geburten versorgt und bietet alle üblichen Geburtsverfahren einschl. Wannenentbindung an. Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Schwangere und Babyschwimmen ergänzen das Angebot der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung.

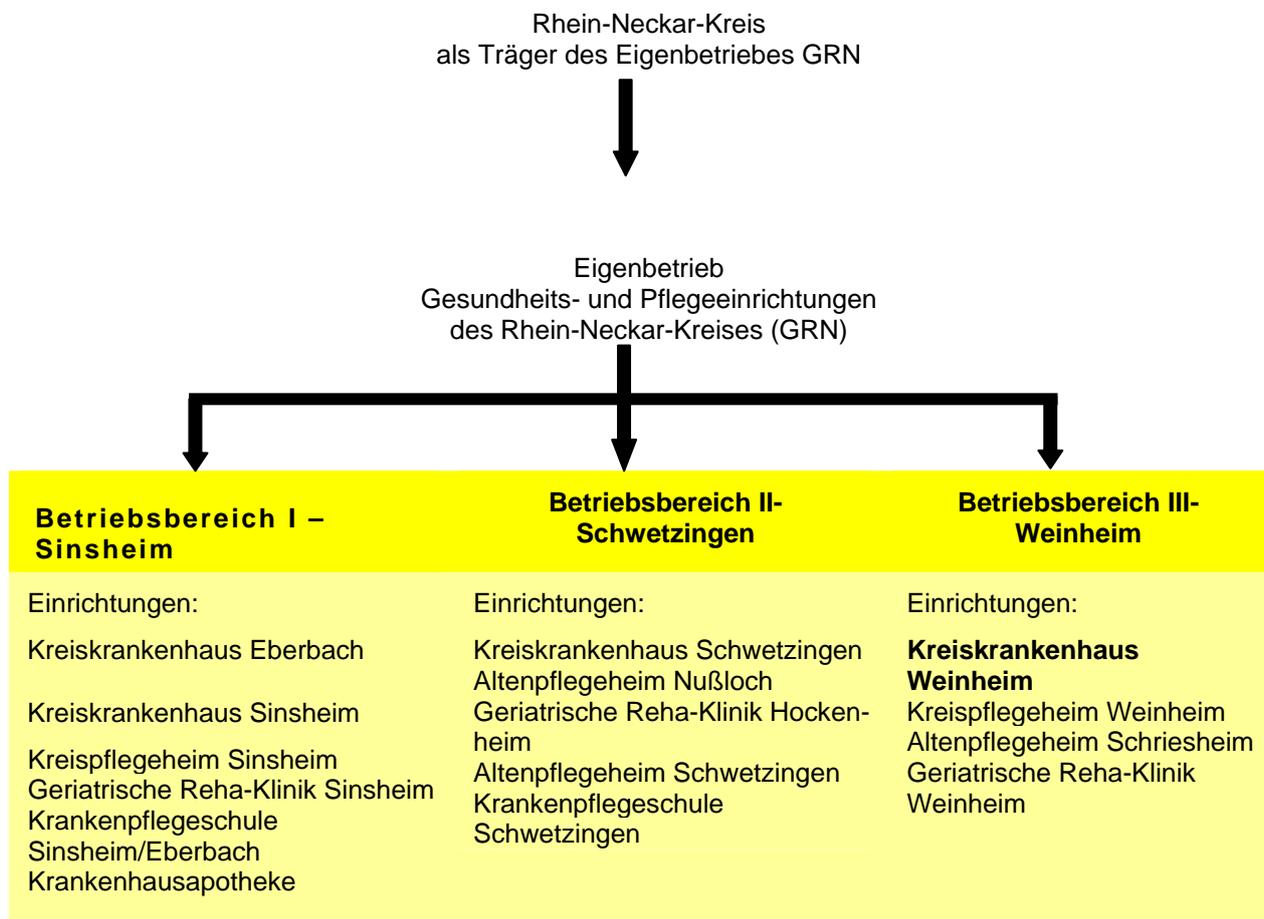
Kooperationen mit externen Ärzten finden seit Jahren mit einer Radiologie Praxis durch die Gestellung eines Computertomographen und im Allgemeinchirurgischen Bereich mit einer proktologischen Praxis statt. Ein Anbau für eine zukünftige auch baulich umgesetzte Kooperation mit einer örtlichen Dialysepraxis und für den örtlichen ärztlichen Notarzdienst befindet sich derzeit im Bau.

Der vom Krankenhaus in Zusammenarbeit mit dem DRK eingesetzte Notarztwagendienst versorgt den nördlichen Bereich des Landkreises Rhein-Neckar zwischen den Großstädten Heidelberg und Mannheim sowie den angrenzenden hessischen südwestlichen Odenwald. Täglich werden durchschnittlich 5,5 Notarzteinsätze gefahren.

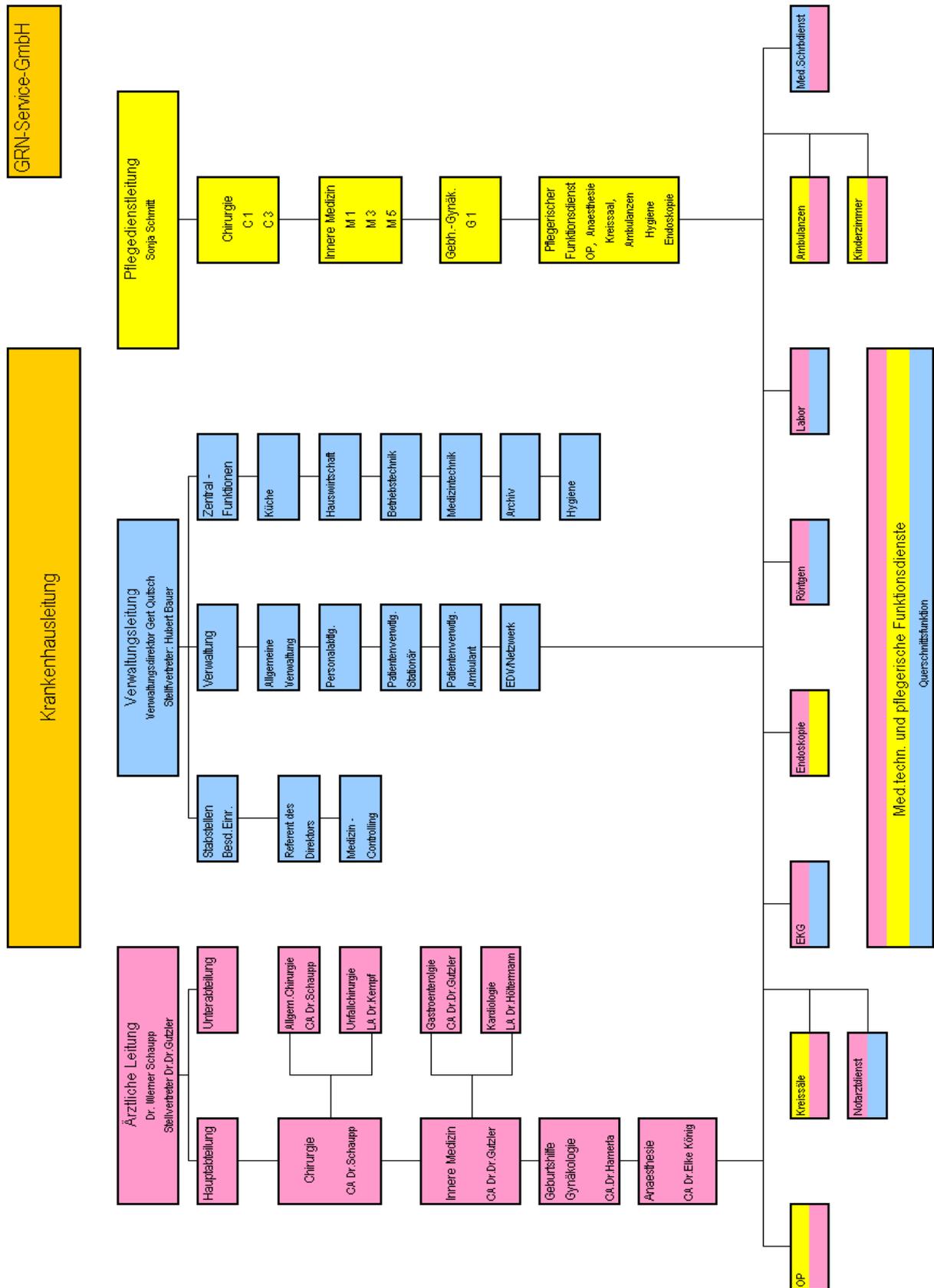
Gemäß § 137 SGB V sind die Krankenhäuser ab dem Jahr 2005 verpflichtet im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Dieser Bericht ist ein medizinischer Jahresbericht und enthält keine betriebswirtschaftlichen Daten. Es werden in diesem Bericht im Basisteil allgemeine und fachspezifische Struktur- und Leistungsdaten unseres Krankenhauses dargestellt, d.h. es wird über Art und Anzahl der medizinischen Leistungen wie gesetzlich vorgeschrieben berichtet. Darüber hinaus wird im Systemteil über den Stand und die Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements berichtet.

Organisationsübersicht GRN

Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Rhein-Neckar-Kreises



II.2 Organigramm und Personalbesetzung Kreiskrankenhaus Weinheim



Wir über uns – Übersicht

Das Kreiskrankenhaus Weinheim der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Rhein-Neckar-Kreises (GRN).

Kreiskrankenhaus Weinheim

Röntgenstraße 1

69469 Weinheim

Telefon: (06201) 89-0

Fax: (06201) 17032

E-Mail: kreiskrankenhaus-weinheim@grn3.de

Krankenhausleitung

Verwaltungsdirektor:

Herr Gert Quitsch

Ltd. Krankenhausarzt:

Herr. Dr. Werner Schaupp

Pflegedienstleitung:

Frau Sonja Schmitt

Fachabteilungen

Innere Medizin / Intensivabteilung

Chefarzt:

Herr Dr. rer. nat. Dr. med. Frank Gutzler

Sekretariat: Frau Kuhn

Telefon: 06201/89-2501

Fax: 06201/89-2507

Email: sekretariat-innere@grn3.de

Chirurgie

Chefarzt:

Herr Dr. med. Werner Schaupp

Sekretariat: Frau Schmitt

Telefon: 06201/89-2601

Fax: (06201) 89-2607

Email: sekretariat-chirurgie@grn3.de

Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt:

Herr Dr. med. Rainer Hamerla

Sekretariat: Frau Hanfmann

Telefon: 06201/89-2701

Fax: 06201/89-2707

Email: sekretariat-gynaekologie@grn3.de

Anästhesie

Chefärztin:

Frau Dr. med. König

Telefon: 06201/89-0

Fax: 06201/2807

Email: elke.koenig@grn3.de

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Kreiskrankenhaus Weinheim

Röntgenstraße 1
69469 Weinheim
Tel 06201/89-0
Fax 06201/17032
E-mail: kreiskrankenhaus-weinheim@grn3.de
Homepage: www.kreiskrankenhaus-weinheim.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Das Institutkennzeichen des Kreiskrankenhauses Weinheim lautet: 260821902

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Der Träger ist der Rhein-Neckar-Kreis

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Kreiskrankenhaus Weinheim ist kein Akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Das Kreiskrankenhaus Weinheim verfügte am Stichtag über 230 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

stationär 9102

ambulant 12861

A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der Stationären Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Ambulanz JA (J)/Nein (N)
0100	Innere Medizin	106	3517	HA	J
1500	Chirurgie	77	3095	HA	J
2400	Gynäkologie	39	2097	HA	J
3600	Intensiv	8	177	HA	N
	Anästhesie	-	-	HA	N

A-1.7 B Top 30 DRG

Top-30 DRG nach absoluten Fallzahlen des Gesamtkrankenhauses im Jahr 2004
(Quelle: E1plus 2004):

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	528
2	O60	Normale Entbindung	365
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	298
4	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	291
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalaband austreten	230
6	G07	Blinddarmentfernung	217
7	O01	Kaiserschnitt	204
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	176
9	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	166
10	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	166
11	G48	Dickdarmspiegelung	163
12	F20	Entfernung von Krampfadern	159
13	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	157
14	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	152
15	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	145
16	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	143
17	F67	Bluthochdruck	142
18	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	123
19	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	121
20	B80	Andere Kopfverletzungen	117
21	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	112
22	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	112
23	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	110
24	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	108
25	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	103
26	G11	Sonstige Operation am After	98
27	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	97
28	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	97
29	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	96
30	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	87

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Kreiskrankenhaus Weinheim ist ein Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit den Hauptabteilungen:

- Innere Medizin
- Allgemein- und Unfallchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie
- Intensivtherapie

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Notfallambulanz
- Ambulante Operationen
- Schmerzsprechstunde
- Gastroenterologische Ambulanz
- Hämato- /Onkologische Ambulanz
- Kardiologische Ambulanz
- Schrittmachersprechstunde

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Der leitende Arzt der Unfallchirurgie Dr.Kempf, sowie die Oberärzte Dr. Honsowitz und Dr. Löhr sind für das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren zugelassen. Eine Zulassung zum Verletztenartenverfahren der Berufsgenossenschaft liegt nicht vor. Im Rahmen einer täglichen Sprechstunde werden Arbeitsunfälle und deren Folgen behandelt. Die Ambulanz ist auch für Arbeitsunfälle rund um die Uhr geöffnet.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	x		x	
Doppler-Duplexsonographie	x		x	
Durchleuchtung	x		x	
Echokardiogramm (transthorakal, transösophageal)	x		x	
Elektrokardiogramm	x		x	
Langzeit EKG	x		x	
Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenenganges (ERCP)	x			x
Konventionelle Sonographie	x		x	
Konventionelles Röntgen	x		x	
Schockraum	x		x	
Schrittmachermessplatz	x		x	
Spiegelung (Endoskopie) Spiegelung mit Bilddarstellung (Videoendoskopie)	x		x	
Zentrallabor	x		x	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistung	Vorhanden	
	Ja	Nein
Akupunktur in der Schmerztherapie	x	
Diabetikerschulung	x	
Dialyse	x	
Eigenblutspende*	x	
Ergotherapie **	x	
Logopädie **	x	
Physiotherapie	x	
Schmerztherapie	x	
Thrombolyse	x	

* in Kooperation mit der Blutbank Mannheim

** in Kooperation mit Rehabilitationszentrum Weinheim

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Innere Medizin

Chefarzt Herr Dr. med. Dr. rer.nat. F. Gutzler

Facharzt für Innere Medizin
Schwerpunkt Gastroenterologie, Hämatologie u.
Onkologie

Ltd. Arzt. f. Kardiologie Herr Dr. med. F. Höltermann

Facharzt für Innere Medizin
Schwerpunkt Kardiologie, Angiologie

Oberarzt Herr Dr. med. K. J. Hilswicht
Oberarzt Herr Dr. med. A. Hodapp

Facharzt für Innere Medizin
Facharzt für Innere Medizin

Sekretariat Dr.Dr.Gutzler:

Frau Kuhn 06201/89-2501, Fax: (06201) 89-2507
E-Mail: angelika.kuhn@grn3.de

Sekretariat Dr.Höltermann:

Frau Jörder 06201/89-2502, Fax: (06201) 89-2507
E-Mail: ulrike.joerder@grn3.de

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Gastroenterologie und Hepatologie:

Diagnostik und Therapie funktioneller, entzündlicher und tumoröser Erkrankungen des gesamten Verdauungstraktes und der Leber. Ernährungstherapie und -beratung. Gastroenterologische Sprechstunde.

Sprechstunde Herr Dr. rer. nat. Dr. med. Frank Gutzler

Mo., Mi., Fr.

13:30 Uhr bis 16:00 Uhr nach Vereinbarung

Ambulante Chemotherapie

Täglich

11:00 Uhr bis 16:00 Uhr nach Vereinbarung.

Kardiologie und Angiologie:

Diagnostik und Therapie von akuten und chronischen Erkrankungen des Herzens und der Lunge. Angiologie-Diagnostik und Therapie von akuten und chronischen Erkrankungen der Blutgefäße (Arterien und Venen). Kardiologisch-Angiologische Ambulanz und Schrittmachersprechstunde

Sprechstunde Dr. med. Frank P. Höltermann

Montag und Freitag

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Dienstag

13:30 Uhr bis 16:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Herzschrittmacherambulanz
Donnerstag
09:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Hämatologie und Onkologie:

Diagnostik und Therapie von Blutkrankheiten und bösartigen Geschwülsten aller Organe. Punktion des Knochenmarks mit hämatologischer Begutachtung; Knochenstanze. Ultraschallgezielte bzw. endoskopische Punktion von Lebermetastasen und anderweitigen Tumoren. Ambulante und stationäre Chemotherapie. Hämatologisch-Onkologische Sprechstunde.

Teilnahme an klinischen Studien mit neuartigen Tumortherapien; Tumornachsorge.
Intensivmedizin Monitorüberwachung bei akuten internistischen Erkrankungen und postoperativ, invasives Monitoring (Pulmonalkatheter), Anlage von passageren Herzschrittmachern, Langzeit-Beatmung Dialyse-Verfahren in Zusammenarbeit mit dem Dialysezentrum Weinheim

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Diagnostische Endoskopie:

Video-Ösophago-Gastroduodenoskopie, Video-Coloskopie, ERCP, PTC, PTCD, Laparoskopie.
Interventionelle Endoskopie Mechanische und pneumatische Aufdehnung von Engen.
Verödung von Speiseröhrenvarizen. PEG/PEJ-Anlage.
Blutstillung bei Speiseröhren-, Magen- und Zwölffingerdarm- und Dickdarmlutungen mittels Ligatur, Unterspritung und Clipbehandlung.
Sklerosierung oder Argon-Beamer-Koagulation. Abtragung von Magen- und Darmpolypen.
Steinentfernung und Einlage von Endoprothesen bei Abflußstörungen der Galle bzw. der Bauchspeicheldrüse. Laparoskopische Punktion der Leber und anderer Bauchorgane.
Hämorrhoidenbehandlung mittels Sklerosierung und Ligatur.

Sonographie:

Alle Formen der Ultraschalluntersuchung des Bauchraums, inkl. Duplex, Farbdoppler, Gewebedoppler sowie Endosonographie des oberen Gastrointestinaltraktes und des Rektums. Ultraschallgezielte diagnostische und therapeutische Punktion der Leber und anderer Bauchorgane.

Diagnostik in Kardiologie, Angiologie und Pulmologie:

1. nicht invasiv: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Event-Recorder, ventrikuläre Spätpotentiale, Langzeit-Blutdruckmessung, Kontrolle und Programmierung von implantierten Herzschrittmachern und Defibrillatoren, Lungenfunktionsprüfung, Schlafapnoe-Diagnostik, Gehstreckenbestimmung
2. Ultraschalldiagnostik: Echokardiographie inkl. Farbdoppler, Gewebedoppler, Kontrastechokardiographie, multiplane transösophageale Echokardiographie, Stressechokardiographie, Duplexuntersuchung inkl. Farbdoppler der abdominalen und peripheren Gefäße (Arterien und Venen), Carotisdoppler
3. Invasiv: Rechtsherzkatheter mit und ohne Belastung, Elektrophysiologie, Phlebographie, abdominelle Aortographie, Becken-Bein-Arteriographie, Implantation von Herzschrittmachern (Ein- und Zweikammersysteme)

Linksherzkatheter und Koronarangiographie, Implantation von Defibrillatoren und Dreikammer-Herzschrittmachern in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Heidelberg

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen

Diagnostik und konservative Therapie von Stoffwechselerkrankungen und endokrinologischen Störungen wie z.B. Fettstoffwechselstörungen, Schilddrüsenerkrankungen oder Diabetes mellitus. Diabetikerschulung mit Ernährungsberatung.

B-1.1.5 Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	298
2	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	176
3	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	152
4	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	145
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	143
6	F67	Bluthochdruck	142
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	141
8	G48	Dickdarmspiegelung	113
9	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	110
10	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	99

B-1.1.6 TOP 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	292
2	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	250
3	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	168
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	144
5	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	128
6	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	123
7	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	122
8	I21	Akuter Herzinfarkt	120
9	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	116
10	J44	Ch Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	88

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.7 Mindestens TOP 10 Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	948
2	1-650	Dickdarmspiegelung	472
3	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	279
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	254
5	8-390	Lagerungsbehandlung	242
6	3-200	Native Computertomographie des Schädels	175
7	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	103
8	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	124
9	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	93
10	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	73
11	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	49
12	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	42
13	1-651	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms	33
14	8-153	Therapeutische Ableitung von Flüssigkeiten aus dem Bauchraum durch Einmalpunktion	33
15	8-152	Therapeutische Ableitung von Flüssigkeiten aus dem Brustkorb (speziell aus der Höhle zwischen Brustkorb und Lunge) durch Einmalpunktion	31
16	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	26
17	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	26

B-1.2.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Allgemein- und Unfallchirurgie:

Chefarzt: Herr Dr. med. W. Schaupp

Ltd. Arzt f. Unfallchirurgie: Herr Dr. med. L. Kempf

Oberärztin: Frau Dr. med. A. Ruppert-Notz

Oberarzt: Herr Dr. med. P. Löhr

Oberarzt: Herr Dr. med. H. Kopp

Oberarzt: Herr Dr. med. M. Honsowitz

Facharzt für Allgemeinchirurgie, Kinder- und Gefäßchirurgie

Facharzt für Allgemein- und Unfallchirurgie, Sportmedizin, D-Arzt

Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie

Facharzt für Allgemein- und Unfallchirurgie, D-Arzt

Facharzt für Allgemeinchirurgie

Facharzt für Allgemein- und Unfallchirurgie, D-Arzt

Sekretariat: Frau Schmitt Telefon: (06201) 89-2601, Fax: (06201) 89-2607

E-mail: sekretariat-chirurgie@grn3.de

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das operative Spektrum unserer Abteilung entspricht den Anforderungen eines Hauses der Grund- und Regelversorgung, wobei einige Besonderheiten und Schwerpunkte hervorzuheben sind:

Allgemeinchirurgie

- Tumorchirurgie Magen-Darmtrakt
- endoskopische Darmoperationen (Divertikulitis, ausgewählte Tumore)
- endoskopische Fundoplikatio (Refluxkrankheit)
- Leisten- und Bauchwandbrüche (i.d.R. durch spannungsfreien Verschluss mit einem Netz)
- Krampfaderoperationen, Verschlüsse der Becken- und Beinarterie
- Endoskopische Gallenblasenentfernung
- Schilddrüsenchirurgie
- Ambulante kinderchirurgische Eingriffe (Phimosen, Leistenhernien, Hydrocelen)
- Chirurgie im Alter
- Enddarmchirurgie

Sprechstunde Herr Dr. med. Werner Schaupp

Allgemein- und Gefäßchirurgische Sprechstunde

Montag bis Donnerstag

14:00 Uhr - 16:00 Uhr

Dienstag

16:00 Uhr - 18:00 Uhr (mit Voranmeldung)

Kinderchirurgische Sprechstunde

Montag und Mittwoch

15:00 Uhr - 16:00 Uhr

Unfallchirurgie:

- Operative und konservative Behandlung frischer Verletzungen des Bewegungsapparates
- Fusschirurgie
- Endoprothetik von Hüft- und Kniegelenk
- Konservative Wirbelbruch - Behandlung

- Extremitätenchirurgie (Frakturversorgung)
- Handchirurgische Eingriffe
- Rekonstruktive Eingriffe bei Weichteildefekten
- Arthroskopische Chirurgie des Schulter- und Kniegelenks
- Septische Chirurgie des Bewegungsapparates
- Ambulante Operationen
- Notfallambulanz
- Sprechstunde nach Arbeitsunfällen

Sprechstunde Herr Dr. med. Ludger Kempf
Unfallchirurgische Sprechstunde und Durchgangsarzt-Verfahren
Montag bis Donnerstag
14:00 Uhr - 16:00 Uhr
Dienstag
16:00 Uhr - 18:00 Uhr (mit Voranmeldung)

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

in Zusammenarbeit mit der Anästhesie und Schmerztherapie konservative Behandlungen von degenerativen Leiden am Bewegungsapparat und Durchführung intensiver physikalischer Maßnahmen

- Abklärung von Beschwerden und Erkrankungen in Zusammenarbeit mit der internistischen Abteilung
- Durchführung intensivmedizinischer Maßnahmen unter Kooperation mit der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin auf unserer nach modernen Gesichtspunkten ausgestatteten Intensivstation
- Durchführung ambulanter Operationen
- Sprechstunde zur Beratung niedergelassener Ärzte und Festlegung der Operationsterminierung in enger Kooperation mit dem Patienten
- Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde
- ärztliche „rund um die Uhr“ Präsenz in der Ambulanz
- Teilnahme an der Qualitätssicherung des Landes Baden-Württemberg mit regelmäßigen Überprüfungen der durchgeführten Maßnahmen

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Regelmäßige interdisziplinäre Konferenzen
- Regelmäßige innerbetriebliche Fortbildungen mit Referenten aus dem Krankenhaus oder von auswärtigen renommierten Kliniken
- Teilnahme an einem Arbeitszirkel für problematische Wunden (Wundmanagement) in Anwesenheit der Sozialstationen aus der Umgebung und in Zusammenarbeit mit Pflegeheimen
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Kollegen und Patienten

B-1.2.5a Top-10 DRG der Allgemeinchirurgie

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	230
2	G07	Blinddarmentfernung	217
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	202
4	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=lapraskopische Gallenblasenentfernung)	166
6	F20	Entfernung von Krampfadern	159
7	G11	Sonstige Operation am After	98
10	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	97
8	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	87
9	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	84
5	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	61

B-1.2.6a TOP 10 Haupt-Diagnosen der Allgemeinchirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	243
2	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	238
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	182
4	I83	Krampfadern an den Beinen	163
5	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	142
6	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	129
7	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	112
8	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	109
9	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	68
10	C18	Dickdarmkrebs	51

B-1.2.7a TOP 10 Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	251
2	5-511	Gallenblasenentfernung	223
3	5-470	Blinddarmentfernung	224
4	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	197
5	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	86
6	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	70
7	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	53
8	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	42
9	5-536	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten	36
10	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	35

B-1.2.5b Top-10 DRG der Unfallchirurgie

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	166
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	121
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	117
4	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	108
5	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	70
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	48
7	I20	Operationen am Fuß	48
8	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	55
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	33
10	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	22

B-1.2.6b TOP 10 Haupt-Diagnosen der Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S72	Oberschenkelbruch	145
2	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels (Gehirnerschütterung, Schädel-Hirn-Trauma)	123
3	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	119
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	107
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	63
6	M17	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	59
7	S52	Unterarmbruch	57
8	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	48
9	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	45
10	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	36

B-1.2.7b TOP 10 Operationen bzw. Eingriffe der Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	169
2	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	111
3	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	102
4	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	72
5	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	65
6	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	53
7	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	41
8	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	31
9	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide	20
10	5-810	Operation am Gelenk (z.B. zur Spülung von abgeschliffenen Gelenkknorpel) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	18

B-1.3.1 Name der Fachabteilung:

Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt: Herr Dr. med. R. Hamerla	Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe Schwerpunkt operative Onkologie und Perinatalogie
Oberarzt: Herr Dr. med. P. Lapsansky	Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe Schwerpunkt operative Gynäkologie
Oberärztin: Frau Dr. med. O. Heuser-Stein	Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe Schwerpunkt Mammachirurgie

Sekretariat: Frau Hanfmann Telefon: (06201) 89-2701, E-Mail: sekretariat-gynaekologie@grn3.de

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Geburtshilfe:

Das Konzept unserer Geburtshilfe ist es, die Geburt so natürlich wie möglich zu gestalten. Die Natürlichkeit darf aber nicht zu Lasten der Sicherheit von Mutter und Kind gehen. Es wird eine ganzheitlich orientierte Geburtshilfe in familiärer Atmosphäre mit modernsten Überwachungstechniken (CTG-Telemetrie/Farb-Doppler-Sonographie, Missbildungsdiagnostik), Homöopathie, Akupunktur und ambulante Geburten durchgeführt. Alle Formen der geburtshilflichen Anästhesie sind rund um die Uhr möglich. Als Geburtsform werden das klassische Kreißbett, der Maya-Hocker, die Wassergebärwanne, der Pezzy-Ball und das Seil angeboten.

Wir bieten durch unser Hebammen an:

- Schwangerenschwimmen
- Geburtsvorbereitung/Paarekurse
- Ernährungsberatung
- Akupunktur
- Nachsorge
- Rückbildungsgymnastik
- Säuglingspflegekurse
- Babymassage
- Babyschwimmen

Gynäkologie:

In der gynäkologischen Abteilung werden alle gängigen Operationstechniken durchgeführt.

Schwerpunkte sind:

1. Minimal-invasive Chirurgie (Bauchspiegelung) um Operationen am Eileiter, Eierstock und Gebärmutter durchzuführen, schmerzhafte Narben und Verwachsungsbildung im Bauchraum zu beseitigen
2. Die Behebung der Blasenschwäche, sei es durch vag. Operationsverfahren bei Blasensenkung, oder durch Schlingenplastiken unter der Harnröhre, so genannte TVT bei Harninkontinenz.
3. Krebschirurgie, Radikaloperation bei Gebärmutter-, Eierstock- oder Eileiterkrebs mit Entfernung der Lymphknoten an den großen Gefäßen im kleinen Becken und an der Hauptschlagader.

Wir sind Mitglied des Südwestdeutschen Brustzentrums unter Führung der Universitäts-Frauenklinik Heidelberg mit gemeinsam festgelegten Dokumentations- und Qualitätsstandards sowie Studiendesign. Dadurch ist es uns möglich, der an Brustkrebs erkrankten Patientin wohnortsnah die neuesten evidenzbasierten Behandlungsmöglichkeiten anbieten zu können.

Sprechstunde Herr Dr. med. Rainer Hamerla
Montag, Mittwoch, Freitag
16:00 Uhr bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung.

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Brustkrebschirurgie, vorwiegend brusterhaltend
- Laparoskopische mikrochirurgische Eingriffe

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Vagino-Sacropexie (Scheidenanhebung bei Vorfall)

B-1.3.5a Top-10 DRG - Gynäkologie

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Gynäkologie :

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	157
2	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	143
3	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	103
4	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	39
5	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	26
6	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	22
7	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	18
8	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	15
9	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	11
10	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	11

B-1.3.6a TOP 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr - Gynäkologie

Rang	ICD 10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	133
2	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	101
3	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	36
4	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	23
5	N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter (z.B. übermäßiges Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut), jedoch nicht Krankheiten des Gebärmutterhalses	23
6	C50	Brustkrebs	22
7	D27	Gutartige Eierstockgeschwulst	15
8	C56	Eierstockkrebs	13
9	N61	Entzündliche Krankheiten der Brustdrüse	12
10	N70	Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	11

B-1.3.7a TOP 10 Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr - Gynäkologie

Rang	OPS-301 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	178
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutterschleimhaut ohne Einschneiden (z.B. <i>Strichkürettage</i>)	173
3	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	163
4	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	146
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	125
6	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	116
7	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	41
8	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	27
9	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	27
10	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	18

B-1.3.5b Top-10 DRG - Geburtshilfe

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	528
2	O60	Normale Entbindung	365
3	O01	Kaiserschnitt	204
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	97
5	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	86
6	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	63
7	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	27
8	O62	Drohende Fehlgeburt	36
9	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	26
10	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	20

B-1.3.6b TOP 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr - Geburtshilfe

Rang	ICD 10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	581
2	O80*	Spontangeburt eines Einlings	87
3	O70	Dammriss unter der Geburt	87
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung	73
5	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	67
6	O63	Verzögert verlaufende Geburt	56
7	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	49
8	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	30
9	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	36
10	O65	Geburtshindernis durch Anomalie des weiblichen Beckens	28

* Hinweis: die ICD10 Spontangeburt (O80) spiegelt nicht die tatsächliche Anzahl der Spontangeburt unter klinischer Betrachtungsweise wider (hierunter sind es 349).

B-1.3.7b TOP 10 Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr - Geburtshilfe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen	581
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	349
3	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der <i>Misgav-Ladach-Operationstechnik</i>)	205
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	145
5	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	144
6	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)	54
7	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	43
8	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	27
9	8-515	Geburtsvorgang mit Manualhilfe	19
10	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (=Plazenta) nach der Geburt	9

B-1.4.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Intensivmedizin:

Chefarzt Herr Dr. rer.nat. Dr. med. F. Gutzler

Facharzt für Innere Medizin
Schwerpunkt Gastroenterologie, Hämatologie u.
Onkologie

Ltd. Arzt. f. Kardiologie Herr Dr. med. F. Höltermann

Facharzt für Innere Medizin
Schwerpunkt Kardiologie, Angiologie

Oberarzt Herr Dr. med. K. J. Hilswicht

Facharzt für Innere Medizin

Oberarzt Herr Dr. med. A. Hodapp

Facharzt für Innere Medizin

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Intensivstation steht unter Leitung der Inneren Abteilung und wird interdisziplinär geführt, 8 modern gestaltete Betten, darunter drei Zweibett-Zimmer, sonst Einzelzimmer. In Notfällen wird auch eine Hämofiltrations-Dialysetherapie durchgeführt. Auf der Intensivstation stehen alle moderne Verfahren der sonographischen-, der computertomographischen- und der konventionellen Röntgen-Diagnostik zur Verfügung.

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Besondere Versorgungsschwerpunkte in der Intensivmedizin sind: dekompenzierte Herzinsuffizienz, koronare Herzkrankheiten, komplexe ventrikuläre und supraventrikuläre Herzrhythmusstörungen Einstellung von Hypertonien und globale Polyorganversagenszustände nach Sepsis aus dem internistischen, urologischen, gynäkologischen und vor allem chirurgischen Gebiet. Zusätzlich werden Pat. zur Entzugstherapie (Alkohol, aber auch durch andere Stoffe: Opioide, Benzodiazepine sowie Vergiftungen aus o.g. Fachgebieten) hier behandelt. Die Intensivmedizin leistet die Behandlung von Erkrankungen mit Herz-, Nieren- und Lungenversagen, die originär aus den Organen oder sekundär durch andere Krankheitszustände entstanden sind. Aus intensiv-medizinischer Seite werden in erster Linie zentrale Wege und nierenableitende Kathetersysteme sowie ein invasives Monitoring der Herzleistung (Pulmonalkatheter) sowie der Nieren und Lungen-Leistungen intermittierend und kontinuierlich durchgeführt.

Es stehen 2 Beatmungsplätze zur Kurz- und Langzeitbeatmung sowie Beatmungstherapie bei Lungenerkrankungen bzw. Versagen der Sauerstoffversorgung, sowie Erkrankungen des Stoffwechsels zur Verfügung

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Siehe unter 1.4.3.

B-1.4.5 Top-10 DRG - Intensivmedizin

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	30
2	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. <i>Herzkatheter</i>)	28
3	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	18
4	X64	Sonstige Krankheit verursacht durch Verletzung, Vergiftung oder giftige Wirkung	8
5	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	7
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	6
7	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	5
8	F70	Schwere Herzrhythmusstörung oder Herzstillstand	5
9	F72	Instabile Angina pectoris	5
10	F40	Maschinelle Beatmung bei Kreislaufkrankungen	4

B-1.4.6 Top-10 Hauptdiagnosen der Intensivmedizin im Jahr 2004

Rang	ICD 10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	31
2	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	17
3	T50	Vergiftung durch Medikamente (insbesondere harnfördernde Medikamente), Drogen oder biologisch aktive Substanzen	10
4	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	9
5	T43	Vergiftung durch psychotrope Substanzen	9
6	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. <i>mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm</i>)	8
7	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	6
8	T75	Schäden durch sonstige äußere Ursachen (z.B. Stromschlag)	6
9	I47	Anfallartiges Herzjagen	4
10	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	4

B-1.4.7 Top-10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Intensivmedizin im Jahr 2004

Rang	OPS-301 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	687
2	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	220
3	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	199
4	8-810	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen	133
5	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	113
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	88
7	8-718	Maschinelle Beatmung	69
8	8-390	Lagerungsbehandlung	51
9	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	45
10	8-701	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	44

B-1.5.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Anästhesie, Schmerztherapie und Notfallmedizin

Chefärztin Anästhesie: Fr. Dr. med. E. König
Oberärztin: Fr. Dr. med. E. Kowalzik-Hahn

Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin
Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin

B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Ca. 7000 Narkosen pro Jahr, sämtliche Verfahren der Lokal- und Regionalanästhesie mit Kathetermethoden, Inhalationsanästhesien und totale intravenöse Anästhesien, letztere in spezifischen Fällen.

Wir setzen alle modernen Anästhesieverfahren ein:

Vollnarkosen

Intubationsnarkosen, Larynxmasken, Masken- und Mononarkosen

Teilnarkosen

Spinal-, Peridural-, Katheterperiduralanästhesien

Postoperative Überwachung im Aufwachraum

Stand by, z.B. bei Schrittmacherimplantation, Embolektomien und Cimoshunts.
Besonderheiten

Katheterperiduralanästhesien im Kreißsaal rund um die Uhr. Ambulante Kinderanästhesien ab 3 Jahren.

Konsiliarische Tätigkeit:

Notfälle in der Ambulanz und auf der Intensivstation (Reanimation, Notfallintubation, Zentrale Wege, Beatmungsprobleme).

B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Schmerzzambulanz behandelt ca. 400 Patienten pro Jahr, wovon ein Teil auch stationär über die entsprechenden Fachabteilungen behandelt wird. Es kommen alle Methoden der invasiven und nicht invasiven Schmerztherapie zum Tragen, Oraltherapie, invasive Schmerztherapie mittels Punktion und Katheterverfahren im vegetativen Nervensystem, Sympathicus-/Parasympathicus, im somatischen Nervensystem, im Plexusbereich, Katheterverfahren im Rückenmarkskanal und außerhalb (peridural) sowie Injektionen im Bereich der Hirnnerven und im Bereich der anatomischen Strukturen der Wirbelsäule. Ebenso werden Gelenke mit Spezialmethoden behandelt. Die medikamentöse Einstellung chronifizierter Schmerzen spielt eine sehr wichtige Rolle, palliativmedizinische Aufgaben werden bei schwerwiegenden Erkrankungen wahrgenommen.

B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Sonstig häufig angewandte Methoden sind:

Akupunktur, Neuraltherapie, Chirotherapie, transcutane elektrische Nervenstimulation.

Patientenkontrollierte Analgesien über Medikamentenpumpen, extern und intern applizierte

Morphinpumpen. Die Ergänzung unserer Schmerztherapie findet häufig ein Korrelat in der psychosomatischen Grundversorgung und der kombinierten Behandlung mittels Verhaltenstherapie und speziellen Relaxationsverfahren nach Jacobsen, Suggestionenmethoden, Hypnose und Schmerztherapie.

Die Anästhesieabteilung verfügt über Spezialisierungen im Bereich Intensivmedizin/spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin/Notfallmedizin ist leitender Notarzt, Schmerztherapie/spezielle Schmerztherapie/Algesiologie/ Chirotherapie/Palliativmedizin/ Psychosomatische Grundversorgung.

Somit sind sämtliche Spezialisierungen, die es in dem Fachgebiet Anästhesie/Intensivmedizin und Schmerztherapie/Notfallmedizin gibt, in unserer Abteilung imprägniert

B-1.5.5 Top-10 DRG - Anästhesie

Entfällt

B-1.5.6 Top-10 Hauptdiagnosen der Anästhesie im Jahr 2004

Entfällt

B-1.5.7 Top-10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Anästhesie im Jahr 2004

Entfällt

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl ambulanter Operationen: 548

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen

Innere Medizin :

entfällt

Chirurgie:

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle absolut
1	2447	Resezierende Arthroskopie (Gelenkspiegelung)	35
2	2106	Exzision eines großen Geschwulstes oder Schleimbeutels	32
3	2361	Metallentfernung kleine Eingriffe	27
4	2363	Metallentfernung große Eingriffe	24
5	2105	Exzision von tiefliegenden Körpergeweben / Probeexzisionen	19

Gynäkologie:

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle absolut
1	1104	Abrasio (= Ausschabung)	147
2	2145	Eröffnung tiefliegender Abszeß	3
3	2105	Exzision von tiefliegenden Körpergeweben / Probeexzisionen	2
4	1141	Exstirpation bzw. Marsupilation von Vaginalzysten od. Bartholinzysten	2
5	1111	Hysteroskopie bzw. hysteroskopisch durchgeführte Eingriffe	2

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

nein

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

nein

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

nein

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Schlüssel	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	18	12	4
1500	Chirurgie	12	4	8
2400	Gynäkologie	10	6	4
3600	Intensivmedizin	*	*	*
	Anästhesie	7	3	4

* siehe unter 0100 Innere Medizin

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Schlüssel	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	%-Anteil der examinieren Krankenschwestern/ -pfleger (3 Jahre)	davon mit Fachweiterbildung	%-Anteil Krankenpfleger/ innen (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	50	96%	0%	4%
1500	Chirurgie	39	95%	0%	5%
2400	Gynäkologie	26	100%	0%	0%
3600	Intensiv+Anästhesie	28	96%	93%	4%
	OP + Steri	12	83%	50%	17%
	Endoskopie	3	100%	0%	0%
	Ambulanzen	10	70%	0%	30%
	Hebammen	11	100%	0%	0%
	Hygienefachkraft	1	100%	100%	0%
	PDL	1	100%	100%	0%
	Gesamt	181	95%	19%	5%

Die Pflege

Krankenpflege beginnt dort, wo der Mensch aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausreichend für sich selbst sorgen kann oder wo der Bedarf an Gesundheitsberatung im Sinne der Prävention und Rehabilitation besteht.

Im Mittelpunkt aller Tätigkeiten steht der Patient. Er bestimmt Maß, Rhythmus und Intensität aller Durchführungen.

Der Patient wird als Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Gewohnheiten respektiert. Pflegekräfte unterstützen Patienten unter Einbeziehung ihrerer Fähigkeiten, um ihre individuelle Lebensqualität zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen.

Der sich daraus entwickelnde Prozess zwischen Pflegekraft und Patient ist ein zielorientierter, zwischenmenschlicher Vorgang, der dazu beiträgt, Gesundheit für jeden Einzelnen möglich zu machen oder zu erhalten.

Dieser Prozess berücksichtigt psychische, soziale, physische, pädagogische und kulturelle Aspekte. Krankenpflege basiert auf einer umfassenden und ganzheitlichen Sicht des Menschen.

Die Pflegekräfte im Kreiskrankenhaus Weinheim setzen sich individuell mit der Persönlichkeit des Patienten auseinander, um gegenseitigen Respekt, Akzeptanz und Vertrauen zu erreichen.

Die Pflege strebt eine an den Rahmenbedingungen orientierte, optimale Pflegequalität an, die zielorientiert, effizient und wirtschaftlich ist.

Die Pflegekräfte befinden sich in einem kontinuierlichen Qualifizierungsprozess, der durch regelmäßige hausinterne und externe Fortbildungen unterstützt wird. Hausinterne und externe Fortbildungen orientieren sich an den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und am Bedarf der Mitarbeiter.

Die Stationsleitungen sind für die Organisation der Pflege auf Station, die Planung der Pflege nach dem Pflegeprozess und die Organisation der Arbeitsabläufe zuständig.

Sie sind Schlüsselperson für die patientenbezogene Kommunikation und Kooperation aller an der Behandlung und Pflege beteiligten Berufsgruppen. Die Stationsleitungen sprechen sich nicht nur mit anderen Pflegepersonen ab, sondern auch mit Ärzten und anderen an der Versorgung beteiligten Institutionen, wie Krankengymnastik oder Sozialarbeiter. Sie sind Ansprechpartner für Dienstleister außerhalb der Einrichtung, wie ambulante Pflegedienste und stationäre Einrichtungen. Maßgeblich pflegen sie Kontakt mit Angehörigen und Bezugspersonen. Für all diese ausgeprägten kommunikativen Kompetenzen und die Fähigkeiten zur teamorientierten Arbeit und Kommunikation wurden alle Stations-/Funktionsleitungen und deren Vertretungen zusätzlich qualifiziert.

In Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin sichern sie die Überleitungspflege durch:

- Pflegeberatung
- Organisation und rechtzeitige Besorgungen von notwendigen Hilfsmitteln (z. Krankenbett, Toilettenstuhl)
- Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten, Hausärzten, Hospiz
- Vermittlung von Behandlungspflege
- Wundmanagement
- Stomaversorgung
- Sondenernährung

Weiterbildungsstätte zur Anästhesie- und Intensivfachkraft

Die Weiterbildungsstätte des GRN, die die Weiterbildung zur Anästhesie und Intensivfachkraft durchführt, trägt zur Qualität unserer Arbeit bei. Der hohe Anteil an Intensiv- und Anästhesiefachkräften gewährleistet einen hohen Versorgungsstandard in den Abteilungen und ermöglicht einen interdisziplinären Personalaustausch.

Die Pflegequalität wird durch die Standardisierung von Pflegeaktivitäten fortlaufend gesichert.

Unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und medizinischer Richtlinien werden in einer Arbeitsgruppe neue Standards erarbeitet und aktualisiert. Das Treffen der Arbeitsgruppe findet regelmäßig einmal im Monat statt.

In kooperativer Zusammenarbeit mit den zuständigen Ärzten und anderer an dem Pflegeprozess beteiligten Berufsgruppen sind inzwischen 76 Standards verbindlich eingeführt worden und im Intranet für alle am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter einsehbar.

Der hausinterne Decubitusprophylaxenstandard wurde an den nationalen Standard angepasst. Die Einführung der Standards wird von den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe auf den Stationen und in den Funktionen begleitet. Die Umsetzung wird kontinuierlich von den Stationsleitungen nach Vorgabe der Pflegedienstleitung überprüft.

Qualitätsentwicklung in der Wundversorgung und Dokumentation im Berichtszeitraum

Das Wundmanagement hat zum Ziel, durch eine zeitgemäße, zukunftsorientierte Wundversorgung, den Patientenanspruch auf eine sichere Versorgung nach den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft zu gewährleisten, unter Beachtung aller hygienischen Grundsätze. Ein Arzt und eine qualifizierte Krankenschwester werden vor Ort auf den Stationen durch engagierte Mitarbeiter aus der Pflege in der Behandlung unterstützt. Die Schulung der Mitarbeiter und neuen Mitarbeiter erfolgt kontinuierlich, mindestens 1x jährlich, unter Einbindung qualifizierter Fachberater vor Ort auf den Stationen. Speziell eingerichtete Wundversorgungsvisiten finden 2 x wö. auf den Stationen statt. Da die zuständige Krankenschwester in der interdisziplinären Ambulanz angesiedelt ist, sind auch außerhalb dieser Zeiten Kontaktaufnahmen möglich. Mittels einer speziellen Wunddokumentation wird transparent, klar und aussagekräftig die Wundanamnese, Wundmessung, Therapievorschlagn, Maßnahmenplanung, Risikobeurteilung (n.Sailer) dokumentiert und die Wunde digital fotografiert.

In festgelegten Abständen werden durch interne Audits und Begehungen sowie durch regelmäßige Befragungen von Patienten und Mitarbeitern Verbesserungspotentiale erkannt und geeignete Korrekturmaßnahmen abgeleitet.

Physikalische Therapie

Unser Team der Physikalischen Therapie besteht aus 5 Therapeuten, die sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich arbeiten. Wir werden unterstützt von Auszubildenden der Physiotherapieschule Bergstraße (Heppenheim).

Wir arbeiten stationär in den Bereichen:

Unfallchirurgie

Nachbehandlung von Hüft- und Knie-Endoprothetik
Operativ versorgte Unfallpatienten
Nachbehandlung von arthroskopischen Knieoperationen

Allgemeinchirurgie

Allgemeine Mobilisation

Gynäkologie u. Geburtshilfe

Rückbildungs- und Wochenbettgymnastik
Nachbehandlung von Brustoperationen
Beckenbodengymnastik (Inkontinenzbehandlung)

Innere Medizin

Allgemeine Mobilisation
Atemtherapie und Inhalation
Behandlung neurologischer Erkrankungen z.B. nach Schlaganfall
Wiedererlernen von beeinträchtigter Bewegung

Intensivstation

Mobilisation
Verhinderung von Folgeerkrankungen
Atemtherapie

Frührehabilitation

bei Patienten nach Bauch-Operationen
nach Unfallchirurgischen Eingriffen
bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Unser ambulantes Angebot umfasst:

Krankengymnastik (z. B. zur Mobilisation, Kräftigung, Schmerzlinderung, Gangschule, Rückenschule, Heimübungsprogramm)
Manuelle Therapie
Behandlungstechniken auf neurophysiologischer Grundlage (wie z. B. Bobath, PNF, Brügger)
Funktionelle Bewegungslehre nach Klein-Vogelbau (FBL)
Schlingentischbehandlung und Extensionstherapie
Herz-Kreislauf-Training (Fahrradergometer und Laufband)
Bewegungsbad
Beckenbodengymnastik (Einzel und Gruppe)
Inhalation
Lymphdrainage
Klassische Massage
Bindegewebsmassage
Elektrotherapie
Ultraschall
Fango, heiße Rolle und Wärmestrahler
Eistherapie

In unserer Ambulanz haben wir die Möglichkeit, Sie als BG- Kassen- oder Privatpatient zu behandeln.

Die Krankenhausapotheke

Die Krankenhausapotheke des Rhein-Neckar-Kreises versorgt folgende Krankenhäuser: Die Kreiskrankenhäuser in Eberbach, Schwetzingen, Sinsheim und Weinheim, die geriatrischen Rehabilitationskliniken in Hockenheim, Sinsheim und Weinheim sowie das St. Vincentius Krankenhaus in Heidelberg.

Der Leiter der Apotheke hat den Vorsitz der Arzneimittelkommission, welche für die Auswahl der verwendeten Arzneimittel zuständig ist. Diese sind in der hauseigenen Arzneimittelliste zusammengefasst.

Die Hauptaufgaben der Krankenhausapotheke sind der Einkauf von Arzneimitteln, die Belieferung der Stationen (dabei wird Sorge für die Einhaltung der Arzneimittel-Liste getragen, bei Anforderung von nicht in der Hausliste enthaltenen Präparaten werden Hinweise auf alternative, gleichwertige gegeben).

Dazu kommt die Herstellung von individuell rezeptierten Arzneimitteln, wie z.B. Salben, Lösungen u.a. (ca. 5000 Defekturen und 500 Individualrezepturen pro Jahr),

Außerdem die zentrale Zubereitung von Zytostatika – Anforderungen für den ambulanten und stationären Bereich (ca. 4000 pro Jahr).

Beratung und Information von Ärzten und Pflegepersonal ist ein Aufgabenschwerpunkt der Krankenhausapotheke (Fragen zu Wirkungen bzw. Nebenwirkungen, Stabilitäts- und Haltbarkeitsfragen u.s.w.), es wird außerdem eine Hauszeitschrift herausgegeben, in der über aktuelle Themen berichtet wird.

Mitarbeiter der Krankenhausapotheke führen regelmäßig Stationsbegehungen in den versorgten Häusern durch, dabei werden die Arzneimittelvorräte auf Verwendbarkeit, richtige Lagerung u.s.w. überprüft und mit den Mitarbeitern der Stationen evtl. vorhandene Fragen zu den verwendeten Arzneimitteln besprochen.

Die einzelnen Abteilungen werden regelmäßig mit Hilfe von Statistiken bzw. ABC – Analysen über die Entwicklung des Arzneimittelverbrauchs informiert, um evtl. steuernd eingreifen zu können.

Mehrere Apotheker erteilen Unterricht an verschiedenen Krankenpflegesschulen sowie im Intensiv – Weiterbildungskurs.

Für die Mitarbeiter der Krankenhäuser wird ein Personalverkauf angeboten.

Die Krankenhausapotheke ist für die Weiterbildung zum Fachapotheker-/in für Klinische Pharmazie zugelassen.

Notarztwagen

Am Kreiskrankenhaus werden über die Innere Abteilung, der die Intensivstation angegliedert ist, Assistenzärzte mit Weiterbildung Notfallmedizin als Notärzte eingesetzt.

Zusätzlich strukturiert sich das Betreiben des Notarzteinsatzfahrzeuges über externe Notärzte.

Ein leitender Notarzt ist mit Herrn Dr. Höltermann eingesetzt. Der Notarzteinsatz wird hauptsächlich von erfahrenen Assistenzärzten aus der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Weinheim mit Weiterbildung in Notfallmedizin betrieben. Zur Sicherung der Qualität nehmen wir an der Qualitätssicherung der Landesärztekammer für alle Notarzteinsätze (Nadok) teil.

Die Gesamtzahl der Notarztwageneinsätze betrug im Berichtsjahr 2052 Einsätze, dies entspricht einer durchschnittlichen Anzahl von 5,5 Einsätzen pro Tag. Davon wurden 1559 Patienten im Kreiskrankenhaus Weinheim und umliegenden Kliniken stationär versorgt. Die Einsatzorte setzten sich wie folgt zusammen: 510 Einsätze wurden in Weinheim erfasst, 799 in umliegenden baden-württembergischen Gemeinden, 688 aus Hessen, die restlichen waren ohne Ortsangabe.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zu Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Modul	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	
			Ja	Nein	Ja	Nein
1	09/1	Herzschrittmacher - Erstimplantate	x		x	
2	09/2	Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	x		x	
3	09/3	Herzschrittmacher - Revision	x		x	
4	10/2	Halsschlagader – Rekonstruktion (Karotis)		x		x
5	12/1	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	x		x	
6	15/1	Gynäkologische Operationen	x		x	
7	16/1	Geburtshilfe (Perinatmedizin)	x		x	
8	17/1	Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch (Femurfraktur)	x		x	
9	17/2	Hüft - Totalendoprothese	x		x	
10	17/3	Hüft-Totalendoprothesen - Wechsel	x		x	
11	17/5	Knie - Totalendoprothese		x*		x*
12	17/7	Knie – Totalendoprothese - Wechsel		x*		x*
13	18/1	Mammachirurgie	x		x	
14	20/2	Herzkranzgefäßdarstellung (Koronarangiografie)/ Kathetereingriffe an Herz- und Blutgefäen (PTCA)	x**		x**	
15		Koronarchirurgie		x		x
	Alle Module					

* Leistung wird erst ab 2005 angeboten

** in Kooperation mit dem Herzkatheterlabor der Universitätsklinik Heidelberg

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereichen fand im Jahr 2004 nicht statt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereichen) teil:
- Modul 80/1 Schlaganfall
 - Teilnahme an der Qualitätssicherung der Landesärztekammer für alle Notarzteinsätze (Nadok)
 - Teilnahme am Qualitätszirkel der Notarzt-Standorte im Rhein-Neckar-Raum

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

- Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP – Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:
- Herr Dr. med. Rainer Hamerla nimmt am DMP Brustkrebs teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt

D **Qualitätspolitik**

Das Leitbild ist die Grundlage der Qualitätspolitik des Kreiskrankenhauses Weinheim und beschreibt das Ziel unserer Arbeit. Außerdem zeigt es unsere gemeinsamen Wertvorstellungen.

Das Leitbild als Wegweiser

Unser Leitbild wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtungen in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung und den Personalvertretungen erarbeitet und ist für unser Handeln maßgeblich.

In unseren nachstehenden Einrichtungen bieten wir die Möglichkeit einer umfassenden Betreuung und Versorgung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen:

Betriebsbereich I

Kreiskrankenhäuser Sinsheim und Eberbach
Kreispflegeheim Sinsheim
Geriatrische Reha-Klinik Sinsheim
Krankenhausapotheke Sinsheim

Betriebsbereich II

Kreiskrankenhaus Schwetzingen
Altenpflegeheim Schwetzingen
Altenpflegeheim Nussloch
Geriatrische Reha-Klinik Hockenheim

Betriebsbereich III

Kreiskrankenhaus Weinheim
Kreispflegeheim Weinheim
Altenpflegeheim Schriesheim
Geriatrische Reha-Klinik Weinheim

Patienten- und Bewohnerorientierung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Wir respektieren seine Persönlichkeit und Würde, unabhängig von Nationalität, Geschlecht und Religion unter Berücksichtigung seiner besonderen Situation im Rahmen seines Aufenthaltes.

Wir berücksichtigen die Individualität der Patienten und Bewohner.

Die Bewahrung des Lebens und die Achtung der Würde jeder Person gilt uns als eine wesentliche Grundhaltung in der Begegnung mit Menschen.

Unsere Aufgabe ist es, neben der professionellen Diagnostik, Therapie, Rehabilitation, Pflege und Betreuung den Patienten und Besuchern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Leitlinien der Mitarbeiter

Wir legen besonderen Wert auf eine enge, vertrauensvolle und teamorientierte Zusammenarbeit außerhalb und innerhalb des Hauses über alle Berufsgruppen und Abteilungen hinweg.

Ein kooperativer Führungsstil ist für uns wesentliche Voraussetzung für Motivation und effizientes Arbeiten aller Mitarbeiter/innen. Er ermöglicht weitestgehende Eigenverantwortung und Eigenständigkeit und schafft einen breiten Handlungs- und Entscheidungsspielraum.

Alle Mitarbeiter/innen sind aufgefordert, sich am Leitbild zu orientieren und aktiv an dessen Umsetzung und Fortentwicklung zu arbeiten.

Zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bieten wir Fort- und Weiterbildungen an.

Diese fördern wir im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets.

Alle Mitarbeiter/innen sind zur Erweiterung ihrer fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenz zur Wahrnehmung der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten verpflichtet.

Ein freundlicher, höflicher und respektvoller Umgangston untereinander und mit allen Gästen

sowie mit allen Patienten und Bewohnern unserer Einrichtungen ist für uns selbstverständlich und sorgt für ein gutes Betriebsklima.

Wirtschaftlichkeit und Qualität

Alle Mitarbeiter/innen sind aufgefordert, die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen wirtschaftlich einzusetzen. Eine enge Verzahnung und eine intensive Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen ist daher erforderlich.

Alle Bereiche der Einrichtungen fühlen sich einer ökonomischen Arbeitsweise bei hoher Qualität verpflichtet. Eine hohe Qualität der Versorgung und wirtschaftliches Arbeiten haben für uns den gleichen Stellenwert.

Ökologische Erfordernisse werden in unseren Arbeitsabläufen berücksichtigt und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten umgesetzt, denn wir tragen Mitverantwortung für unsere Umwelt.

Durch die Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems sind Entscheidungsprozesse darauf ausgerichtet, die Qualität unserer Leistungen stetig zu verbessern. Durch Standards werden Ablauforganisationen auch an den Schnittstellen jederzeit einsehbar und nachvollziehbar.

Alle Mitarbeiter/innen sind zur Mitwirkung an qualitätssichernden Maßnahmen innerhalb der einzelnen Bereiche und bereichsübergreifend, z.B. durch die Mitarbeit in Qualitätszirkeln, verpflichtet. Qualität und Qualitätsmanagement haben für uns einen hohen mit anderen Unternehmenszielen gleichrangigen Stellenwert.

Wir bemühen uns ständig um eine hohe Qualität und einen guten Ruf unserer Einrichtungen, um eine positive Akzeptanz zu gewährleisten.

Unser Krankenhaus versteht sich als Dienstleistungsunternehmen. Qualität beinhaltet einen hohen medizinischen Standard, eine hohe Pflegequalität sowie einen zeitgerechten Unterbringungs- und Essenskomfort. Herausragende Medizin und hohe Wirtschaftlichkeit sind zwei Seiten derselben Medaille.

Das Krankenhaus unterzieht sich nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen. Die Mitarbeiter/innen arbeiten aktiv an der Verbesserung der Behandlungs- Struktur- und Prozessqualität.

Das Aushängeschild jedes Unternehmens sind und bleiben die Mitarbeiter. Nicht nur ihre fachliche Kompetenz, sondern auch ihr freundliches Verhalten und die menschliche Zuwendung zum Patienten sind unbezahlbar. Der Ruf des Hauses hängt von Ihnen ab. Das oberste Ziel aller unserer Mitarbeiter ist die Zufriedenheit der Patienten.

Damit unsere Mitarbeiter/Innen stets auf dem aktuellen Stand des Wissens bleiben, werden externe Fort- und Weiterbildungen ermöglicht. Neben den täglich rein klinisch ausgerichteten fachabteilungsinternen Morgenbesprechungen finden wöchentlich abteilungsinterne Fortbildungen zu klinischen und wissenschaftlichen Fragestellungen statt.

Kundenorientierung beginnt im Kopf und im Herzen der Mitarbeiter. Gesundheitsberufe haben Dienstleistungscharakter. Der Patient im Krankenhaus wird als Kunde angesehen. Alle Berufsgruppen richten ihre Aktivitäten zum Wohl des Patienten aus.

Die Krankenhausleitung überprüft die Patientenzufriedenheit mittels einer ständigen Patientenbefragung. Patienten und Angehörige haben die Gelegenheit Kritik und Anregungen vorzubringen.

Unser oberstes Ziel ist es, die hohe Qualität und den guten Ruf unserer Einrichtungen weiterhin zu gewährleisten.

Für unsere ausländischen Besucher stehen unsere Mitarbeiter mit Sprachkenntnissen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Unser Ziel ist eine bestmögliche Versorgung der Patienten durch hohe medizinische Qualität unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten

Deshalb wurde 2002 eine Qualitätskommission eingerichtet. Diese Kommission ist berufsgruppen- und abteilungsübergreifend zusammengesetzt. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung wird die Bedeutung des Qualitätsmanagements betont. Die QM-Kommission trifft sich 4 mal jährlich. Die Mitglieder dieser Kommission koordinieren die Qualitätsmanagement-Maßnahmen im Haus und initiieren in Absprache mit der Krankenhausleitung die Qualitätsprojekte. Die Mitarbeiter der Qualitätszirkel gehören unterschiedlichen Berufsgruppen an und befassen sich mit unterschiedlichen Themen. Der QM-Kommission werden die Ergebnisse aus den Qualitätszirkeln zur Überprüfung vorgelegt. Die Krankenhausleitung entscheidet dann über die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen.

Neben diesen Qualitätszirkeln, die eine klare Zielsetzung haben und zeitlich befristet sind, gibt es in unserem Haus auch Kommissionen, die sich in regelmäßigen Abständen zu Themenbezogenen Fragen treffen. Dies sind die

- QM-Kommission
- Hygienekommission
- Arzneimittelkommission
- Transfusionskommission
- DRG-Gruppe
- Stationsleitungssitzungen
- Betriebsstellenleitungssitzungen

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Zurzeit findet keine Selbst- oder Fremdbewertung im Sinne einer geplanten Zertifizierung statt. Allerdings unterziehen wir uns ständig einer Bewertung in Form von Patientenbefragungen.

In regelmäßigen Betriebsstellen- und Stationsleitungsbesprechungen werden alle auftretenden Probleme und Defizite angesprochen und versucht in entsprechenden Qualitätszirkeln zu beheben. Dabei dienen u.a. die Anregungen der Patientenbefragungen als Grundlage

Die Qualitätskommission spielt dabei eine zentrale Rolle.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

	Modul	Leistungsbereich	Dokumentationsrate			
			Zertifikat	Soll-statistik	Doku.-Rate KH (%)	Doku.-Rate BRD (%)
1	09/1	Herzschriltmacher - Erstimplantate	49	51	96,08 %	95,48 %
2	09/2	Herzschriltmacher - Aggregatwechsel	18	18	100 %	100 %
3	09/3	Herzschriltmacher - Revision	14	14	100 %	74,03 %
4	12/1	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	226	226	100 %	100 %
5	15/1	Gynäkologische Operationen	381	381	100 %	94,65 %
6	16/1	Geburtshilfe	582	582	100 %	99,31 %
7	17/1	Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch (Femurfraktur)	115	115	100 %	95,85 %
8	17/2	Hüft - Totalendoprothese	50	50	100%	98,44 %
9	17/3	Hüft-Totalendoprothesen - Wechsel	0	0	100 %	92,39 %
10	17/5	Knie - Totalendoprothese	0	0	100 %	98,59 %
11	17/7	Knie – Totalendoprothese - Wechsel	0	0	100 %	97,38 %
12	18/1	Mammachirurgie	27	27	100 %	91,68 %
	21/3	Koronarangiographie	103	103	100 %	99,96 %
	Alle Module		1565	1567	99,87 %	98,28 %

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählten Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden. Dabei ist zu beachten dass wir manche Projekte bereits vor 2004 begonnen haben und andere in 2005 weiterführen. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wird es wohl auch nie ein definitives Ende eines Projektes geben.

Arbeitsgruppe Pflegestandards

Eine permanent eingerichtete Projektarbeitsgruppe erstellt und aktualisiert Pflegestandards nach neuestem Stand der Entwicklung. Die Pflegestandards wurden sowohl für die einzelnen Behandlungsphasen als auch für bestimmte Krankheitsbilder entwickelt. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Gruppe den verantwortlichen Führungskräften zur Prüfung und Genehmigung vorgestellt.

Pflegestandards sind ein Instrument zur Qualitätsentwicklung. Sie ermöglichen in der Praxis einen Soll-Ist-Vergleich. Die gewünschte Qualität wird dabei anhand von vorgegebenen, messbaren Kriterien der tatsächlich vorhandenen Qualität gegenübergestellt und evaluiert. Um die Qualität in der Pflege zu optimieren, ist es erforderlich, dass sich die Pflegenden mit ihrem Fachwissen und ihrer Fachsprache auf einer gemeinsamen Basis bewegen und die Lösung von Problemen den Bedürfnissen des Patienten angepasst und angewandt wird.

Pflegestandards haben den Charakter einer Dienstanweisung und somit eine hohe arbeitsrechtliche Verbindlichkeit.

- Pflegestandards beschreiben ein einheitliches Qualitätsniveau für alle pflegerischen Bereiche.
- Pflegestandards ermöglichen gezielt ein definiertes Niveau der Pflegepraxis.
- Sie dienen der pflegerischen Praxis als Orientierung.
- Sie machen Pflegeleistungen auch für andere Berufsgruppen innerhalb des Hauses transparent.
- Sie fördern den fachlichen Austausch zwischen allen am Pflegeprozess beteiligten Mitarbeitern.
- Ein Arbeitsplatzwechsel innerhalb des Krankenhauses und die Einarbeitung neuer Mitarbeiter ist wesentlich einfacher und schneller zu realisieren.
- Auszubildende profitieren davon während ihrer praktischen Ausbildung.
- Über das Intranet sind alle Standards für alle am Pflegeprozess beteiligten Mitarbeiter einsehbar.

Wundmanagement

- Erstellung von allgemeingültigen Standards
- Aufbau eines Lagers mit zwei Wundproduktpaletten
- Organisation von Fortbildungen
- Einführung der digitalen Fotografie
- Aktualisierung der Dokumentation
- Schulung der Mitarbeiter

Überleitungspflege

Das Angebot der Pflegeüberleitung für unsere Patientinnen und Patienten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin und beinhaltet:

- Pflegeberatung
- Organisation und rechtzeitige Besorgung von notwendigen Hilfsmitteln (z.B. Krankenbett, Toilettenstuhl, Sauerstoffgerät)
- Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten, Hausärzten, Hospiz
- Vermittlung von Behandlungspflege (z.B. Wundverbände) und weiteren Hilfen (z.B. Hausnotruf, Essen auf Rädern, Inkontinenzhilfen, Insulin-Spritzen)
- Wundmanagement
- Stomaversorgung
- Sondenernährung
- 2x jährlich Informationstreffen mit Pflegedienstleitungen ambulanter Pflegedienste und stationärer Einrichtungen aus der Region.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Qualitätsbeauftragter im Krankenhaus (TAR)
Dr. med. G. Wiegand

Krankenhausleitung:

Verwaltungsleiter
Herr G. Quitsch

Pflegedienstleitung
Frau S. Schmitt

Ärztl. Leiter
Herr Dr. med. W. Schaupp

Sowie alle Leiter der im Strukturierten Qualitätsbericht erwähnten Abteilungen.

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.kreiskrankenhaus-weinheim.de

Anfahrt:

